



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Geschichte der Preußischen Verwaltung im Regierungsbezirk Düsseldorf

Bammel, Adolf

Düsseldorf, 1912

13. Eisenbahnwesen

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55577)

betrug im Jahre 1910 fast 19 000 000 t bei einer Gesamtzahl von 34 600 beladenen Fahrzeugen. Neben dem fiskalischen haben sich die Rheinhäfen von Städten und großen industriellen Werken in Crefeld, Düsseldorf, Neuß, Schwelgern, Rheinhausen, Walsum, Homberg entwickelt.

In neuester Zeit ist der Sponkanal, der alte Schiffahrtsweg der Stadt Cleve nach dem Rheine, auf Kosten des Staates und der Stadt vertieft und erweitert worden.

11. Deichwesen Mit dem umfangreichen Ausbau der Deiche, der vielfach die Kosten der ersten Anlage überschritt, wurde fortgefahren, zumal da die Hochwasser von 1876, 1882 und 1883 — die größten seit 1784 — weitere Verstärkungen als notwendig erwiesen. Neu eingerichtet wurden in den letzten 50 Jahren 31 Deichverbände mit einer Fläche von 9800 ha und einer Deichlänge von 115 km. Die der staatlichen Aufsicht des königlichen Oberdeichinspektors unterstellten gesamten Deiche des Regierungsbezirks schützen nunmehr eine Fläche von 66 160 ha und haben eine Länge von 452 km.

12. Meliorationen und Aufforstungen In den Meliorationen trat bis Ende der achtziger Jahre ein Stillstand ein, weil die früher ausgeführten Anlagen den Erwartungen der Interessenten nicht durchweg genügt hatten. Bessere Erfolge wurden dann erzielt, als die Projekte auf den sogenannten inneren Ausbau, das heißt die Bewirtschaftung aller angeschlossenen Grundflächen ausgedehnt wurde, und seitdem haben die mit staatlichen und provinziellen Beihilfen vielfach unterstützten Genossenschaften rasch zugenommen. Im Jahre 1901 wurde das zweite Meliorationsbauamt in Düsseldorf eingerichtet. Die bisher ausgeführten Projekte haben insgesamt einen Umfang von rund 19 000 ha erreicht und sind durch die Herstellung von Wiesen und Weiden in besonderem Maße der niederrheinischen Viehzucht zugute gekommen.

Die weitgehende Zersplitterung des privaten Grundbesitzes hat im oberen Bergischen Lande der dringend erforderlichen Aufforstung große Hindernisse bereitet. Die dortigen Kleinbauern, welche oft das Roggen- und Haferstroh zum Füttern eines verhältnismäßig großen Viehstandes verwenden, haben ihre Buschwaldungen durch Abholzen des Krüppelholzes und Abhacken der Wald- und Heidestreu so ausgebeutet, daß der Humusgehalt des Bodens immer geringer, die Umtriebszeit der Waldstreu immer länger wird. Dieses Verfahren ist dem Landeskulturinteresse um so nachteiliger, als es sich auf ein Gebirgsland bezieht, in dem zahlreiche Wasserläufe entspringen. Die zur Abhilfe geeigneten Maßregeln sind bei der Regierung häufig beraten, nach Lage der jetzigen Gesetzgebung aber schwierig zu treffen, zumal da der hohe Preis des Waldbodens in diesen aufgeschlossenen Gegenden die fiskalischen Ankäufe erschwert. Immerhin sind aus dieser Veranlassung fast 1000 ha Waldboden, meist im Kreise Lennep, vom Fiskus erworben, davon 600 im Wege des Tausches mit der Stadt Düsseldorf, auf welche der fiskalische Anteil des hiesigen Hofgartens übergegangen ist.

13. Eisenbahnen Von rund 65 Meilen im Jahre 1866 ist die Länge der Eisenbahnen im Regierungsbezirk bis zum Jahre 1910 auf rund 1500 km angewachsen und die Länge der — fast ausschließlich in den beiden letzten Jahrzehnten gebauten — Kleinbahnen wird bald

1000 km erreichen. Im Eisenbahndezernat der Regierung waren bei allen neuen Bahnstrecken das Verkehrsbedürfnis und die Linienführung im Einvernehmen mit der Staatsbahnverwaltung zu prüfen, die landespolizeiliche Prüfung der von dieser aufgestellten Pläne vorzunehmen und dabei die von anderen Behörden (Strom-, Deich- und Meliorationsbauämter, Generalkommission, Oberbergamt usw.) wahrzunehmenden öffentlichen sowie die privaten Interessen möglichst auszugleichen. Die Schwierigkeit dieser Arbeit wuchs naturgemäß mit der starken Bebauung und nach Herstellung zahlreicher Anschluß- und Grubenbahnen, so daß es nur unter den größten Opfern möglich war, neue Bahnen auf der rechten Rheinseite durchzuführen. Diese Erfahrungen sind der späteren Entwicklung des Bahnnetzes auf dem linken Ufer zustatten gekommen, indem z. B. zwischen Mörz und Geldern eine Stammlinie festgelegt wurde, an welche sich Anschluß- und Grubenbahnen heranlegen konnten.

Für die — dem Eisenbahngesetz nicht unterstehenden — Kleinbahnen ist die Konzession vom Regierungs-Präsidenten zu erteilen; sie ist in der ersten Zeit nach dem Kleinbahngesetze überwiegend an Privatunternehmer, dann aber mehr und mehr an Kommunalverbände gegeben, welche die bestehenden Bauten erwarben oder neue Bauten ausführten, deren Betrieb teilweise wieder auf Zeit an Privatunternehmer überlassen wurde. — Bis zur Eisenbahnzeit waren beide Rheinufer nur durch die Schiffbrücken bei Düsseldorf und Wesel verbunden; jetzt überschreiten bei Düsseldorf, Duisburg und Wesel je zwei Brücken den Strom, von denen drei wichtigen Bahnlinien und drei dem allgemeinen Verkehr dienen; unter den letzteren tragen die festen Brücken Düsseldorf-Oberkassel und Duisburg-Homburg elektrische Kleinbahnen. Das so mannigfach belebte Strombild hat an Schönheit reichlich zurückgehalten, was es durch die Einschränkung des Strombettes in neuerer Zeit hier und da eingebüßt haben mag.

Noch schneller als die Kleinbahnen haben sich die Automobile den Regierungsbezirk erobert.

Nach einem neuen Gesetze ist die technische Untersuchung von Kraftfahrzeugen und die Prüfung ihrer Führer bei der Regierung zu veranlassen und zu bescheinigen. Am Anfang Januar 1911 wurden mehr als 2000 Kraftfahrzeuge gezählt, die im hiesigen Regierungsbezirke ihren Standort haben.

In ganz schwachen Umrissen zeichnet sich bereits die künftige Luftschiffpolizei in den Akten ab.

In der ersten Zeit galt es für erwünscht, daß der Medizinalrat der Regierung zugleich eine gute Privatpraxis habe; später nahm ihn sein Amt ausschließlich in Anspruch und seit 1901 ist ein zweiter Medizinalbeamter bei der Regierung tätig. Die intensivere Arbeit in der Kreisinstanz ist u. a. daraus zu ersehen, daß seit der Reform des Kreisphysikats fünf vollbesoldete, also ausschließlich ihrem Amte lebende Kreisärzte im Regierungsbezirke angestellt sind. Nicht allein die Zunahme der Bevölkerung, welche z. B. in den letzten 30 Jahren eine Verdoppelung der Apothekenzahl veranlaßte, hat die Geschäfte des Medizinaldezernats so beträchtlich vermehrt, sondern besonders die durch die neueren Forschungen ermöglichte energischere Bekämpfung der Krankheiten und die sanitären Einrichtungen der Gemeinden, welche, wie Wasserleitungen und Kanalisationen,

14. Gesund-
heitswesen